

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 38



Donnerstag, 22. September 2022



Plochingen, 21. September 2022

Die Stadt Plochingen trauert um ihren Ehrenbürger und ehemaligen Bürgermeister

Herrn Eugen Beck

*** 6. April 1940 + 16. September 2022**

Herr Eugen Beck war von 1969 bis 2008 Bürgermeister der Stadt Plochingen. 39 Jahre hat er mit Herz und Verstand die Entwicklung seiner Wahlheimatstadt Plochingen entscheidend geprägt. Für ihn war sein Amt als Bürgermeister nicht nur Beruf, sondern Berufung. Mit großem Weitblick und persönlichem Engagement gestaltete er die Stadtmitte, schuf die Verbindung zum Neckar und führte Plochingen in unsere Zeit. Für seine Verdienste wurde ihm deshalb 2008 die Ehrenbürgerwürde der Stadt Plochingen verliehen.

Seiner Ehefrau Waltraud, seiner Tochter Ulrike und seinem Sohn Wolfgang gelten unser Mitgefühl und unsere herzliche Anteilnahme.

In dankbarem und ehrendem Gedenken
Für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung

Frank Buß
Bürgermeister



Die Anzahl geflüchteter Menschen aus der Ukraine nimmt stark zu

In Baden-Württemberg, aber auch in Plochingen, spitzt sich die Lage zu, weil Wohnraum fehlt

Fast 1 Mio. geflüchtete Personen aus der Ukraine wurden dem Bundesinnenministerium zufolge seit Ende Februar in Deutschland gemeldet, über 650 000 erhielten bis Anfang September hierzulande inzwischen Schutz. Laut einer Pressemitteilung des Landes sind in Baden-Württemberg seither etwa 115 000 Menschen aus der Ukraine angekommen. Derzeit sind von Woche zu Woche deutliche Zuwächse zu verzeichnen, obschon einige Geflüchtete bereits wieder weiter- beziehungsweise zurück in die Ukraine reisten. Auch in Plochingen sind mittlerweile über 100 Personen aus den Kriegsgebieten in der Ukraine registriert. Bis zum Jahresende wird die Anzahl vermutlich auf fast 150 steigen, doch der Wohnraum wird immer knapper.

Laut UNO Flüchtlingshilfe haben etwa 6,9 Mio. Ukrainerinnen und Ukrainer bereits bis Juni zwischenzeitlich ihr Land verlassen, rund 7,1 Mio. Menschen suchen als Binnenvertriebene innerhalb des Landes Schutz vor dem Krieg. In Deutschland werden die Flüchtenden nach dem so genannten Königsteiner Schlüssel auf die Bundesländer verteilt – etwa 13 Prozent der Menschen entfallen dabei auf Baden-Württemberg. Rund 65 Prozent der Kriegsflüchtlinge sind Frauen, 36 Prozent Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, darunter sind die meisten im Grundschulalter.

Laut Kultusministerium werden über 17 000 Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine an den Schulen in Baden-Württemberg unterrichtet.

Bislang 115 geflüchtete Menschen aus der Ukraine in Plochingen

Zur Situation geflüchteter Menschen verdichten sich in den letzten Wochen immer mehr Informationen, die darauf hinweisen, dass sich „die Lage in Baden-Württemberg dramatisch zuspitzt“, informierte Bürgermeister Frank Buß vergangene Woche den Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft.

Die Anzahl Geflüchteter liege demnach inzwischen bereits über der aus den Jahren 2015/2016. Die Landeserstaufnahmestellen und die Aufnahmeeinrichtungen der Landkreise zur vorläufigen Unterbringung „sehen das Ende der Aufnahmekapazitäten erreicht“, sodass die geflüchteten Menschen schneller in die Anschlussunterbringung weitergeleitet werden, erläutert Buß.

Plochingen habe von der „ukrainischen Community“ bereits kurz nach Kriegsbeginn im Februar schon viele geflüchtete Menschen aufgenommen. Der aktuelle Stand liege bei 115 Personen, wobei bis zum Jahresende die Quote für Plochingen insgesamt 149 Geflüchtete vorsieht.

Im kreisweiten Vergleich sei Plochingen mit derzeit 76 Prozent der aufgenommenen Flüchtlingen bezogen auf das Kontingent „relativ gut unterwegs“, sagte Buß. Doch die Unterbringung gestalte sich zunehmend schwieriger und die Anmietung privaten Wohnraums müsse forciert werden.

Appell des Bürgermeisters

Zu Monatsbeginn habe die Stadt zwar wieder Wohnungen anmieten können, aber die Situation werde immer problematischer, weil Wohnraum schlicht begrenzt ist. Daher appelliert Buß an alle Haus- und Wohnungseigentümer, Flüchtlinge unterzubringen.

Gerne könne auch mit ihm sowie dem Leiter für Soziales, Familie und Schule Uwe Bürk oder der Beigeordneten Barbara Fetzer diesbezüglich Kontakt aufgenommen werden.

Die Ministerin für Migration im Land, Marion Gentges, sagt: „Die Kommunen wissen um ihre Aufgabe, weitere Aufnahmekapazitäten zu schaffen, sie signalisieren aber ganz deutlich, dass an vielen Stellen Belastungsgrenzen erreicht sind. Die aktuellen Unterbringungskapazitäten sind stark ausgelastet. Die Akquise neuer Unterkünfte wird rein faktisch immer schwieriger. Dabei sind die steigenden Zugangszahlen auch Folge der aktuellen Bundespolitik. Die Ausweitung der Sozialleistungen infolge des Rechtskreiswechsels setzt einen finanziellen Anreiz für Menschen, die bislang in anderen EU-Ländern Schutz gefunden haben, nach Deutschland zu kommen, und erhöht zusätzlich den Druck auf unsere Systeme.“

Andernorts mussten bereits Flüchtlinge in Hallen untergebracht werden

Gelinge es nicht weiteren Wohnraum zu finden, so Plochingens Bürgermeister Frank Buß, stehe das Thema „Hallen“ auch in Plochingen wieder im Raum. Im Südwürttembergischen gebe es inzwischen bereits wieder Landkreise, in denen (Sport-)Hallen mit Geflüchteten belegt werden mussten, weil nicht ausreichend Wohnungen zur Verfügung stehen. Aufgrund der vergangenen Corona-Zeit hält Buß diese



Leider scheint immer noch kein Frieden in der Ukraine in Sicht zu sein.

Aufruf der Stadtverwaltung Plochingen zur Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine

Angesichts der nach wie vor schrecklichen Lage in der Ukraine ist es wichtiger denn je, zusammenzurücken und gemeinsam diejenigen zu unterstützen, die unsere Hilfe benötigen. Inzwischen sind, wie in ganz Deutschland, auch in Baden-Württemberg und in unserer Stadt Plochingen viele Geflüchtete angekommen.

Menschen, die vor dem Krieg fliehen und Schutz suchen, brauchen eine sichere Unterkunft. Daher bittet die Stadtverwaltung Plochingen Bürgerinnen und Bürger, die über ungenutzten Wohnraum, wie zum Beispiel leerstehende Wohnungen, verfügen sich bei der Stadtverwaltung zu melden. Die Stadt kann hierbei als Mietlerin eintreten, sodass Ihnen kein Risiko entsteht. Helfen kann auch, wer ein Zimmer zur Verfügung stellen oder Personen im eigenen Haushalt aufnehmen möchte.

Wer helfen kann, darf sich gerne unter der **Telefonnummer 07153 / 7005-0** oder per **E-Mail an rathaus@plochingen.de** bei der Stadtverwaltung melden.

Wenn Sie bereits Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet bei sich aufgenommen haben oder dies beabsichtigen, melden Sie sich bitte zur Koordination der Hilfs- und Unterstützungsangebote bei **Frau Tamara Hofmann, Tel. 07153/7005-320** oder per **E-Mail an hofmann@plochingen.de**

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Art der Unterbringung auch in dieser Hinsicht allerdings für „schwierig“. Die Problematik scheint nur über die Unterbringung oder Anmietung privaten Wohnraums lösbar zu sein.

Plochinger Delegation zu Besuch in Landskrona

Zur Eröffnung der „Trädgårdsgille“, eines Festivals der Gärten, lud Plochingens Partnerstadt nach Schweden ein

Ende vergangenen Monats war eine Delegation aus Plochingen, bestehend aus der Beigeordneten Barbara Fetzer, Stadträtin Ulrike Sämann sowie den Stadträten Bernd Koch und Tolga Ergin, anlässlich der Eröffnung eines Gartenfestivals zu Gast in Plochingens schwedischer Partnerstadt Landskrona. Im Zuge des Besuchs wurde auch die inzwischen über 50-jährige Städtepartnerschaft aufgefrischt.

Das Besuchsprogramm des Wochenendes war eng getaktet und begann noch am Freitagabend mit einer Schiffsfahrt am Öresund, der Meerenge zwischen Schweden und Dänemark. Landskrona ist eine Hafen- und Industriestadt und liegt etwa 25 Kilometer entfernt von der dänischen Hauptstadt Kopenhagen auf der gegenüberliegenden Seite des Öresund. Vor der Eröffnung der Gartenschau am Samstag tauschten sich die Partnerstädte aus.

Partnerschaftsbeziehung gestärkt

In der Stadthalle präsentierten sich die Partnerstädte Landskronas, neben Plochingen die finnische Stadt Kotka und die estnische Stadt Võru. Wie Barbara Fetzer berichtet, fand ein sehr interessanter Austausch zwischen den Städten statt. „Wir konnten über die Herausforderungen der anderen Städte einiges erfahren. Es war interessant mitzubekommen, was sie beschäftigt“, erzählt Plochingens Beigeordnete. Auch in Hinblick auf Europa sei der Austausch interessant gewesen. Die Delegationen machten sich zudem Gedanken darüber, wie die partnerschaftlichen Beziehungen der Städte weiterentwickelt werden können. Und nach einer langen Zeit, während der auch wegen der Coronapandemie praktisch kein Austausch stattfinden konnte, galt es, die Verbindungen wiederaufzufrischen.

Der Besuch in Landskrona bildete der Auftakt zur Weiterführung der Städtepartnerschaft. „Die Partnerschaft wurde wieder gelebt“, sagt Fetzer. Mit einer Stadtführung am Sonntag endete die Reise der Plochinger Delegation.

Ursprünglich war geplant, Gäste aus Landskrona vergangenes Jahr zum 875-jährigen Jubiläum Plochingens einzuladen, doch weil das Fest pandemiebedingt ausfallen musste, soll die Einladung nun im kommenden Jahr zur 75-jährigen Stadterhebung Plochingens nachgeholt werden. Das Marquardt-fest, vom 14.-16. Juli, wird hierzu das Hauptfest sein.



Straßenschild in Stumpenhof-Süd – neuerdings mit erklärendem Zusatz.



V. l.: Landskronas Bürgermeisterin Gunlög Stenfelt, Stadtrat Bernd Koch, Plochingens Beigeordnete Barbara Fetzer, Stadträtin Ulrike Sämann, der für Veranstaltungen und Destinationsentwicklung zuständige Thorsten Karlén, Stadtrat Tolga Ergin und Landskronas Präsident des Gemeinderats Torkild Strandberg.



Das Kastell von Landskrona ist eines der Wahrzeichen von Plochingens Partnerstadt.

Die Anfänge der Partnerschaft

Plochingens Partnerschaft mit Landskrona ist eng mit dem nach Schweden ausgewanderten Heinrich Zirrig und dem Josef-Seliger-Chor verbunden. Die Seliger-Gemeinde, benannt nach dem sudetendeutschen Sozialdemokraten Josef Seliger (1870-1920), gründete sich 1952 in Plochingen aus Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland. Zirrig war Mitglied des Männergesangsvereins Landskrona und stellte den Kontakt der beiden Chöre her.

Nach mehreren Treffen der Chöre regte der Oberbürgermeister Landskronas die Partnerschaft mit Plochingen an. Im Jahr 1971 erfolgte ein Partnerschaftsangebot, dem der Plochinger Gemeinderat zustimmte. Plochingens ehemaliger Bürgermeister Eugen Beck und Stadtrat Gerhard Remppis besuchten noch im selben Jahr Landskrona. Im Rahmen eines Stadtfestes der Plochinger Vereine und Schulen wurde die Partnerschaft 1972 offiziell mit einer Delegation aus Landskrona gefeiert.



Viele Gewinner beim 22. Marquardt-Schnellschachturnier

Über 60 Teilnehmer, Generationen übergreifende Spiele und viel Lob für eine tolle Organisation

Am Samstag veranstalteten die Schachfreunde Plochingen (SF) in der Stadthalle das traditionelle und inzwischen 22. Marquardt-Schnellschachturnier. Insgesamt 62 Teilnehmer waren gemeldet, darunter Großmeister, Internationale Meister und FIDE-Meister (Weltschachverband). Turniersieger wurde Josef Gheng von den Schachfreunden Wernau – es gab aber auch noch weitere große und kleine Gewinner.

Frank Paschitta und Alexander Hande leiteten das Turnier bei „bestem Schachwetter“ (Regen). Neun Runden wurden nach dem Schweizer System mit 15 Minuten Bedenkzeit gespielt. Neben dem Preis für den Turniersieg und den Preisen für verschiedene Klassen gab es auch noch einen Jubiläumspreis zu gewinnen: Zum 75-jährigen Bestehen der SF Plochingen wurde aus allen Teilnehmern ein Gewinnerlos gezogen und der Glückliche konnte sich über 75 Euro freuen. Eckart Bauer, der 2. Vorsitzende der SF Plochingen, begrüßte die Turniergäste und verwies auf die besondere Jubiläumsveranstaltung des Vereins am 2. und 3. Oktober.

9-jähriger Ukrainer fordert über 90-Jährigen heraus

Spieler aus Plochingens Nachbarorten wie Altbach, Deizisau, Wernau, aus der Region Stuttgart, Herrenberg, Böblingen, Sindelfingen, aus Göppingen, Heilbronn oder Calw, waren am Start, aber auch von weiters her wie aus Bad Mergentheim, Oberursel, Nürnberg, München oder Starnberg. Der jüngste Spieler hatte wohl auch die weiteste Reise hinter sich: Der 9-jährige Ukrainer Oleksii Shemet reiste mit seiner Mutter aus Österreich an, wo sie derzeit untergebracht sind. Wie seine Mutter erzählte, vermisse der Junge nach ihrer Flucht aus der Ukraine seine Freunde aus dem Schachklub sehr. Sie kämen aus einer zwischen Donezk und Dnipro gelegenen Stadt. Viele Kinder und Jugendliche würden in der Ukraine Schach spielen. Vom Plochinger Turnier hätten sie aus dem Internet erfahren. Oleksii wollte unbedingt teilnehmen und sie wollte ihrem Sohn nach allem, was hinter ihnen liege, eine Freude bereiten. Ähnlich erging es dem ebenfalls 9-jährigen Stepan Smoha. Er ist nach der Flucht mit seiner Mutter in Sindelfingen gelandet. Auch Stepan spielt fürs Leben gerne Schach und hat in der Ukraine bei einem Turnier schon mal Rollschuhe gewonnen, berichtet seine Mama.



Erfahrung gegen Unerschrockenheit, der über 90-jährige Eugen Bacher von den Schachfreunden Plochingen gratuliert seinem 9-jährigen ukrainischen Gegenspieler Oleksii Shemet.

Dass es dann beim Marquardtturnier zu einem Aufeinandertreffen des Plochinger Schach-Urgesteins Eugen Bacher mit seinen über 90 Jahren gegen den erst 9-jährigen Oleksii kam, war wohl für beide ein ganz besonderes Erlebnis. „Er spielt sehr gut“, lobte Bacher am Ende der Partie seinen stolzen Herausforderer. Insgesamt 15 Kinder und Jugendliche spielten mit, darunter auch ein junger Spieler aus Rumänien.

Sieger nach Punkten und Klassen

Turniersieger wurde der Schnellschachspezialist und FIDE-(Weltschachverband) Meister Josef Gheng, der für die Schachfreunde Wernau spielt, mit 8 aus 9 möglichen Punkten vor FM Veaceslav Cofmann mit 7,5 Punkten vom SC Eppingen und GM Leonid Milov mit 7 Punkten vom SC Noris-Tarrasch Nürnberg. Auf den weiteren Plätzen folgten der ehemalige Württembergische Meister FM Jens Hirneise vom SV Böblingen, die Ukrainerin und Internationale Meisterin Kateryn Dolzhykova vom SV Oberursel und der Internationale Meister Frank Zeller vom MSA Zugzwang München. Manfred Bauer von den SF Plochingen belegte den 3. Platz bei der Seniorenwertung und mit 5,5 Punkten den 12. Platz in der Gesamtwertung. Hätte er nicht bereits in der ersten Runde gepatzt, wäre er unter die ersten 10 gekommen. Michael Schwilk, ebenfalls von den SF Plochingen trotzte dem IM Frank Zeller ein Remis ab und zeigte mit 5 Punkten eine klasse Leistung. Das galt auch für das Nachwuchstalents Lukas Eitel der SF mit einem hervorragenden 2. Platz in der Kategorie unter 1700 DWZ.



Die Bretter sind belegt, die Köpfe rauchen – wer geht als Sieger vom Tisch?

Viele Preise und Gewinner sowie Lob für eine perfekte Organisation

Dass das Marquardtturnier seit vielen Jahren in der Schachszenen einen hervorragenden Ruf hat, war am Rande der Veranstaltung zu erfahren. Es sei „top organisiert“, sagte Johannes Schmied, der aus Starnberg anreiste und die gute Bahnanbindung betonte. Den S-Bahnanschluss schätzte auch der Turniersieger aus Wernau, während andere Spieler das gute Essen, die liebevolle Bewirtung der SF und die Plochinger Stadthalle, ja sogar deren Stühle, auf denen man gut sitze, lobten. Außerdem schätzen die Spieler, dass es „viele Ratingpreise“ gibt. Wenn auch nicht den Hauptpreis, so könne doch „jeder in seiner Klasse trotzdem etwas gewinnen“ und mit einem Sachpreis nach Hause gehen. Bernhard Jehle vom SV Jedesheim gewann übrigens den Jubiläumspreis und Oleksii und Stepan waren am Ende mit einem Trostpreis überglücklich.

Zahlreiche Teilnehmer beim Sportcamp des TVP

Sportliches und abwechslungsreiches Programm mit der Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen zu machen

In der letzten Ferienwoche organisierte die Vereinssportlehrerin des TV Plochingen, Payman Khallat, und ihr Betreuersteam für 45 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis zwölf Jahren das traditionelle Trainingscamp im Jahnstadion. Dabei erlebten die Teilnehmenden eine sportliche und abwechslungsreiche Trainingswoche.

Die Nachfrage war groß und „wir mussten die Teilnehmerzahl auf 45 begrenzen, um die Kinder nicht aus den Augen zu verlieren und den Überblick zu behalten“, erzählt Khallat. Insgesamt sechs Helferinnen und Helfer sowie ein FSJ'ler unterstützten sie dabei. Zu Beginn gab es für alle ein mit Namen aufgedrucktes, personalisiertes T-Shirt in den Vereinsfarben – damit man auch weiß, mit wem man es zu tun hat. Nach Kennenlernspielen wurden die Regeln erklärt: Es galt, sich nicht zu schlagen, aufeinander acht zu nehmen, sich gegenseitig zu respektieren und sich abzumelden, wenn man geht.

Beim Sportabzeichen pushen sich die Kinder gegenseitig

Nach Aufwärmspielen wurden die Teilnehmenden in drei altersgemäße Gruppen aufgeteilt. Im Rahmen des Trainingscamps konnte das Deutsche Sportabzeichen in Leichtathletik gemacht werden. Die Kinder konnten unterschiedliche Disziplinen aussuchen und erhielten am Ende eine Urkunde ausgehändigt. Das Abzeichen braucht man, wenn man sich zum Beispiel bei der Polizei bewirbt, erläutert Khallat. Die Urkunde weist die Leistung nach und das Abzeichen spornt gegenseitig an. Zudem sei es wichtig, „dass die Kinder sagen können, es hat nicht nur Spaß gemacht, sondern ich habe auch das Sportabzeichen erfolgreich gemacht“. Auf Ausdauer, Kraft, Koordination und Schnelligkeit kommt es dabei an. Die Disziplinen – vom Laufen über Werfen, Weit- und Hochsprung bis zum Schwimmen – sind von den Anforderungen her nach Altersgruppen gestaffelt und können frei gewählt werden. Am Ende werden alle Leistungen zusammengerechnet. Das Abzeichen gibt es in Gold, Silber oder Bronze. Alle wollten natürlich „Gas geben und ihr Bestes geben“, jedoch sei das Mitmachen überhaupt das Wichtigste gewesen. Die Kinder sollten ein Gefühl entwickeln, wie starte ich beim Sprint, wie springe ich am höchsten oder wie werfe ich am besten, schildert die Sportlehrerin.

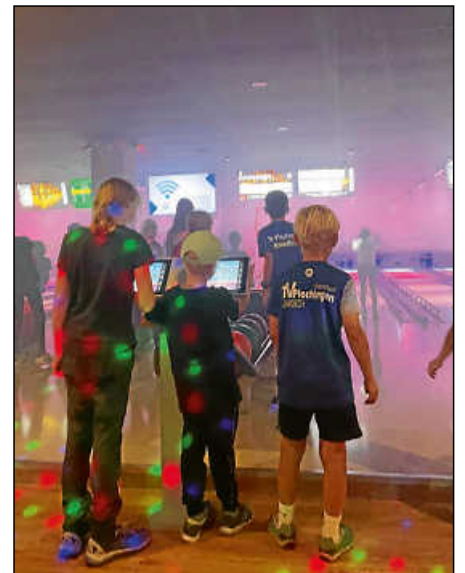


Das Jahnstadion war der Dreh-, Angel- und Ausgangspunkt des Sportcamps. Es fanden aber auch viele Aktivitäten außerhalb statt.

Die erfahrenen, mit Prüfschein ausgestatteten Recken des TVP, Katharina Kopp, Christiane Riedel und Ekki Morlock, nahmen die Wertung für das Abzeichen ab. „Alle haben top mitgemacht, keiner hat gemeckert und hinterher waren alle fix und alle“, sagt Khallat, die nicht nur die sportlichen Unternehmungen des Camps organisierte, sondern auch das Mittagessen für die Gruppe zubereitete. „Ich hatte gute Helfer, das Essen ging flotti und ich habe mich gefreut, dass die Kinder ihren Spaß hatten“, resümiert sie.

Minigolf, Kletterwald, Schwimmen und Bowling zum Ausgleich

Mit Muskelkater in Armen und Beinen waren am Folgetag Minigolfen und Kletterwald angesagt. Ferner stand eine Radtour zum Spielplatz nach Baltmannsweiler für die Kleineren und zum Jägerhaus für die Älteren am auf dem Programm. Nachmittags ging's dann zur Abkühlung mit dem Rad nach Reichenbach ins Freibad. Auch hier konnten die Kids ihre Schwimmfähigkeit fürs Abzeichen prüfen lassen oder mit der Gruppe tauchen. Danach konnten sie sich auf der Wasserrutsche austoben, bevor die Kinder, die nicht von ihren Eltern abgeholt wurden, wieder mit dem Fahrrad auf den Stumpenhof strampelten. Und während am Folgetag eine Gruppe auf dem Tennisplatz das Schulsporttennisabzeichen erwerben konnte, spielten die anderen im Jahnstadion Brell- und „Zombieball“ im Wechsel. Als es am Nachmittag regnete, machten sich die jungen Athletinnen und Athleten zu Fuß auf den Weg in die Stadt zum Bowlen



Einer der Highlights: Der Nachmittag beim Bowling dürfte den Kindern und Jugendlichen sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

ins Blu Bowl Plochingen. „Wir hatten alle Bahnen für uns, cool waren auch die Musik und bunten Lichter“, beschreibt Khallat den etwas entspannteren Nachmittag.

Mit einem Workshop, bei dem unterschiedliche Sportarten der Abteilungen des TVP, wie Hand- und Fußball sowie Tennis angeboten wurden, endete die sportliche Woche. Urkunden und Nadeln erhielten die Teilnehmenden von ihren Trainern oder sie werden per Post zugesandt. Khallat freute sich über „glückliche Kids, die ihren Spaß hatten“, schließlich „wollten wir etwas Unvergessliches anbieten, damit sie auch noch nach Jahren vom Camp berichten“.



VERANSTALTUNGEN



Offene Führung „Auf den Spuren der Plochinger Wengerter“

Dass Plochingen einmal vom Weinbau gelebt hat, erzählen unsere "Plochinger Wengerter" bei einem unterhaltsamen Spaziergang durch die Stadt. Dank des Engagements des "Vereins zur Förderung des historischen Weinbaus e.V." gibt es auch heute wieder Plochinger Hansenwein, der bei einer anschließenden Weinprobe mit Vesper probiert werden darf.

Termin: Samstag, 01.10.2022, 16 Uhr

Kosten: 27,- € pro Person

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36



Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:

www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über: PlochingenInfo
Marktstraße 36, 73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

Offene Hundertwasser-Führung „Wohnen unterm Regenturm“

Die Ideen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwassers für menschengerechteres Bauen und Wohnen, die der Natur einen hohen Stellenwert einräumen, sind heute aktueller denn je. Seine Philosophie lässt sich an der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ anschaulich nachvollziehen.

Termin: So, 02.10.2022, 11 Uhr

Kosten: 5,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)

Dauer: ca. 1 Stunde

Treffpunkt: PlochingenInfo,
Marktstraße 36

Weitere Termine:

Fr, 21.10.2022, 16 Uhr

Sa, 05.11.2022, 14 Uhr



Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:

www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über:
PlochingenInfo
Marktstraße 36
73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

Ateliergemeinschaft Dettinger Park

Ausstellung in der
Galerie der Stadt Wendlingen
22.9.2022 bis 6.11.2022

take 5

Werner Fohrer
Ibrahim Kocaoglu
Verena Könekamp
Wolfgang Thiel
Manuela Tirler

Öffnungszeiten: Mittwoch – Samstag 15 – 18 Uhr
Sonntag 11 – 18 Uhr

Weitere Informationen: www.galerie-wendlingen.de

Adresse: Weberstr. 2 73240 Wendlingen